

Patientengeschichten Lilly Weber und Tina Meier.

„Nach der Diagnose Krebs ist das Leben anders“

Isny-Neutrauchburg – Lilly Weber (Name geändert), 62 Jahre und Tina Meier (Name geändert), 47 Jahre haben beide 2012 die Diagnose Brustkrebs bekommen, L. Weber hat bei einer Selbstabtastung der Brust eine flache Verhärtung festgestellt, da sie schon 25 Jahre zuvor zwei gutartige Tumore auf solchem Weg feststellte und regelmäßig alle zwei Jahre zur Mammographie ging, war es dann doch ein Schock, als sie am 31.12.2012 die Diagnose erhielt: Brustkrebs. Keine 10 Tage später hatte sie ihren OP-Termin. Bei Tina Meier wurde im Rahmen der Krebsvorsorgeuntersuchung vom Gynäkologen ein Knoten getastet. Zeitgleich erfolgten eine Mammographie und eine Ultraschalluntersuchung der Brust. Es erfolgte im Anschluss eine Gewebsentnahme. Hierbei fielen durch die behandelnden Ärzte so Aussagen wie „Das gefällt mir gar nicht.“, wodurch Frau Meier sehr verängstigt wurde. Vier Tage nach der Gewebsentnahme erhielt sie die Diagnose. Brustkrebs. Es folgte auch hier ein schneller Operationstermin innerhalb von zehn Tagen.

Eine weitere Parallele im Krankheitsverlauf ist, dass beide Patientinnen keine Chemotherapie benötigen.

Ob eine Chemotherapie notwendig ist, oder wie die Therapieempfehlungen für die einzelne Patientin aussehen, entscheidet sich anhand der Größe des Tumors, ob Lymphknoten befallen sind sowie aufgrund der Gewebeeigenschaften des Tumors, hier insbesondere, ob er auf eine antihormonelle Therapie oder eine Therapie mit Antikörpern anspricht oder nicht.

Aufgrund der Eigenschaften ihres Tumors und der Größe bei Diagnosestellung erhielten beide Patientinnen die Empfehlung zu einer Bestrahlung der Brust und einer anschließenden antihormonellen Therapie. Beide Patientinnen erhielten zwischen 33 und 36 Bestrahlungen. Im Anschluss an die Strahlentherapie wurde eine antihormonelle Therapie eingeleitet. Dies bedeutet, dass man durch Medikamente entweder dem Körper das Östrogen entzieht oder die Wirkung des Östrogens im Körper hemmt. Da der bei den beiden Patientinnen diagnostizierte Krebs zum Wachstum Östrogen braucht, werden eventuell noch im Körper vorhandene Krebszellen durch den Entzug des Östrogens bzw. die Hemmung der Östrogenwirkung an der Krebszelle am Wachstum gehemmt und abgetötet. Diese Therapie sollte über mindestens fünf Jahre durchgeführt werden.

Durch den Entzug des Östrogens bzw. eine Veränderung der Östrogenwirkung treten aber auch Nebenwirkungen auf. Diese entsprechen den Symptomen der Wechseljahre, zusätzlich können aber auch Gelenkschmerzen, Durchschlafstörungen, Müdigkeit oder Osteoporose auftreten. In Abhängigkeit von den eingesetzten Medikamenten müssen auch noch weitere Vorsorgeuntersuchungen regelmäßig durchgeführt werden. Häufig schwächen sich die Symptome aber im Verlauf ab, so dass für die meisten Patientinnen die Einnahme letztendlich akzeptabel, aber leider nicht nebenwirkungsfrei ist.

Am 23.04.2013 haben sich L. Weber und T. Meier in der Anschlussheilbehandlung in der Klinik Schwabenland kennengelernt. Für beide war die Erkrankung und die Anschlussheilbehandlung neu und sie fühlten sich in der Situation unsicher, daher sind sie umso dankbarer, sich kennengelernt zu haben, sich austauschen zu können, zu wissen dass der Andere einen versteht, weil er ähnliche Dinge erlebt hat. Man sieht es beiden Patientinnen nicht an, aber die Erkrankung hat seelische und körperliche Spuren hinterlassen, die Leistungsfähigkeit und Belastung sind nicht mehr wie vor der Diagnose. Auch profitieren die Patienten durch Austausch der Mitpatienten an wertvollen Informationen. Erst standen L. Weber und T. Meier der Anschlussheilbehandlung mit Vorbehalten gegenüber, haben aber dann erkannt, dass es wichtig ist, sich diese Auszeit vom Alltag zu nehmen, damit an die kräftezehrende Therapie von Operation, Bestrahlung und Medikation ein Wiederaufbau des Leistungsvermögens stattfinden kann. Die Bewältigung und Verarbeitung der Erkrankung werden in der Reha auf den Weg gebracht, damit die Patienten nach der Reha wieder in das individuelle Lebensumfeld zurückfinden. Heute können sie anderen Betroffenen nur empfehlen eine Anschlussheilbehandlung durchzuführen.

Daher sahen sie dem Heilverfahren 2014 mit Erwartungen, die Kräfte zu tanken, sich zu stärken und motivieren positiv entgegen. Nach Abstimmung des Termins haben sie den Rehaantrag eingereicht. Sobald die Bewilligung vom Kostenträger vorlag haben Sie Kontakt mit der Bettendisposition der Klinik Schwabenland aufgenommen und den gemeinsamen Aufenthalt geplant.

Eines ihrer Rehaziele ist es durch Bewegung und gezielte Ernährung wieder Stabilität und Kraft zu tanken und somit die Lebensqualität zu verbessern. Der Arbeitsalltag nach der Anschlussheilbehandlung hat bereits die ganzen Kräfte aufgebraucht, so dass für Bewegung keine Ressourcen waren, daher würde T. Meier aus eigener Erfahrung allen Betroffenen empfehlen, nach der AHB mit einer Wiedereingliederung zu starten.

Heute in der Reha, wieder raus aus dem Alltag und rundum versorgt, können sie sich der individuell angepassten Therapie widmen, damit durch Training körperliche und psychische Ressourcen wieder gewonnen werden. Studien zeigen auf, dass Betroffene wenn sie sich regelmäßig bewegen eine bessere Lebensqualität, weniger Müdigkeit und eine geringere Rückfallrate haben. Auch die Ernährung unterstützt den Weg zum Wohlbefinden. Für L. Weber sind auch die durchgeführten Lymphdrainagen wichtig, da durch die Medikation Wassereinlagerungen entstanden. Psychologisch fühlt sich L. Weber gut betreut.

Dieser Rehaufenthalt ist wieder ein Start für eine Lebensstiländerung, die nachhaltig zu einer Verbesserung der Lebensqualität beiträgt. In ihrer Freizeit motivieren sie sich und erkunden per Fahrrad die Umgebung der Klinik oder sie wandern. T.Meier hat während der Reha das Joggen für sich entdeckt und hat sich fest vorgenommen, dies zuhause regelmäßig zu tun.

In der Klinik Schwabenland finden Patienten mit unterschiedlichen Krebserkrankungen therapeutische Unterstützung. Dazu gehören so häufige Erkrankungen wie Brustkrebs oder Bronchial CA, aber auch seltenere Tumore wie Morbus Hodgkin und Non-Hodgkin Lymphomen, Leukämien oder Schilddrüsen-Karzinome. Alle diese Patienten haben meist physische und psychische Belastungen hinter sich, sind durch die lebensbedrohende Krebserkrankung aus ihrem gewohnten Alltag gerissen und müssen Teile ihres Lebens neu gewichten. Im Neutrauchburger Therapiekonzept geht es darum bei dieser Neuorientierung zu helfen um in der Zukunft ein gesundes und erfüllendes Leben zu führen und die Kraft-, Antriebs- und Hoffnungslosigkeit hinter sich zu lassen. Hierzu erfolgt eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Sozialarbeitern, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Diätberatung und Pflegekräften um den gesamten Menschen, und nicht nur Teilaspekte wahrzunehmen, und ihm helfen zu können.

Im Therapeutischen Bewegungszentrum, das zu den Kliniken Neutrauchburg gehört, konnte die Patientinnen ihre Kondition und Kräfte dank der Unterstützung von Sport- und Physiotherapeuten in den drei Wochen ihres Aufenthaltes deutlich verbessern. Ein stärkeres körperliches Leistungsvermögen gibt oft Sicherheit, die nächsten therapeutischen Schritte zu bewältigen und macht Mut, den Alltag nach einer Krebserkrankung zu bestehen.

Die psychologische und medizinische Betreuung sowie Kurse in der Lehrküche erbringen Anregungen für den Alltag und durch die „Rundumversorgung“ hat man auch die Zeit, das Erlebte und Erfahrene zu verarbeiten.

Die Klinik Schwabenland, eine von 18 Waldburg-Zeil Kliniken, ist eine Fachklinik für Innere Medizin mit den Bereichen Kardiologie und Onkologie. Im Rahmen von Anschlussbehandlungen oder Heilverfahren liegen die onkologischen Schwerpunkte auf: Hämatologie und Intern. Onkologie, Mamma-, Schilddrüsen-, Bronchialkarzinom, Leukämien und Plasmozytome (Non-)Hodgkin-Lymphome und andere hämatologische Systemerkrankungen. Ein weiterer Schwerpunkt sind Patienten nach Knochenmark- und Blutstammzelltransplantation. Bei all diesen Patienten werden körperliche Folgezustände von chirurgischen, strahlen- und/oder chemotherapeutischen ganzheitlich behandelt. Die medizinische Rehabilitation wird ergänzt durch ein reichhaltiges Therapieangebot, Ernährungsberatung und Vorträge zur Gesundheitsbildung.

Die Klinik Schwabenland ist mit 224 Einzelzimmern ausgestattet.

Onkologie

Klinik Schwabenland
Waldburgallee 3-5
88316 Isny-Neutrauchburg
Telefon +49 (0) 7562 71-0
Fax +49 (0) 7562 71-1295